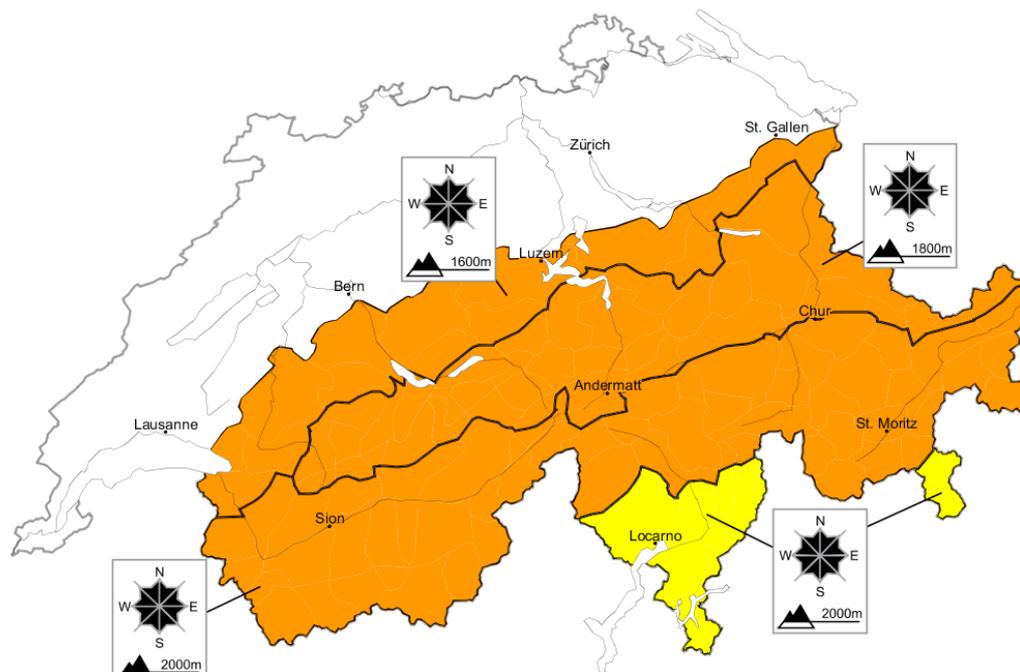


Verbreitet erhebliche Lawinengefahr. Frischer Triebschnee ist die Hauptgefahr

Ausgabe: 4.2.2013, 08:00 / Nächster Update: 4.2.2013, 17:00

Lawinengefahr

Aktualisiert am 4.2.2013, 08:00



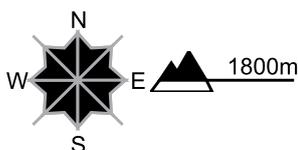
Gebiet A

Erheblich, Stufe 3



Neu- und Triebschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Mit Neuschnee und starkem Wind wachsen die Triebschneeansammlungen weiter an. Diese können schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden oder spontan abgehen. Schneesport abseits gesicherter Pisten erfordert grosse Vorsicht und Zurückhaltung. Alpennordhang von den Haslitalern bis nach Liechtenstein sowie Graubünden: Vor allem aus hoch gelegenen Einzugsgebieten sind einzelne mittlere bis grosse Lawinen möglich. Exponierte Teile von Verkehrswegen sind vereinzelt gefährdet.

Gefahrenstufen

1 gering

2 mässig

3 erheblich

4 gross

5 sehr gross



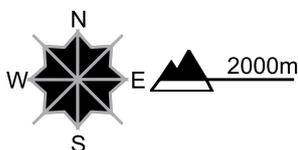
Gebiet B

Erheblich, Stufe 3



Triebschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Die frischen und älteren Trieb Schneeansammlungen bilden die Hauptgefahr. Die älteren Trieb Schneeansammlungen sind überschneit und damit nur schwierig erkennbar. Lawinen können schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden und mittlere Grösse erreichen. Zudem können Lawinen vereinzelt im Altschnee anbrechen, besonders in den inneralpinen Gebieten. Schneesport abseits gesicherter Pisten erfordert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr. Berner Oberland, Wallis: Im Hochgebirge sind die Gefahrenstellen häufiger. Dort sind einzelne spontane Lawinen möglich.

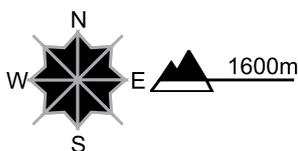
Gebiet C

Erheblich, Stufe 3



Triebschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Mit teils starkem Wind entstehen Trieb Schneeansammlungen. Diese können schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Skitouren, Variantenabfahrten und Schneeschuhwanderungen erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

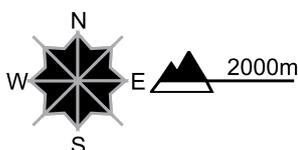
Gebiet D

Mässig, Stufe 2



Triebschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Die meist kleinen Trieb Schneeansammlungen bilden die Hauptgefahr. Sie sind gut erkennbar und teilweise leicht auslösbar. Touren erfordern eine vorsichtige Routenwahl.

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 3.2.2013, 17:00

Schneedecke

In den Hauptniederschlagsgebieten des Alpennordhanges und des Wallis stabilisieren sich die grossen Neu- und Triebsschneemengen der vergangenen drei Tage langsam. Die Verbindung zwischen diesen Schichten und der Altschneeoberfläche ist vor allem oberhalb von rund 2000 m teils noch ungünstig.

Der teils starke Wind aus West bis Nordwest verfrachtet lockeren, oberflächennahen Schnee und Neuschnee. Die frischen Triebsschneeansammlungen sind störanfällig.

Vor allem in den inneralpinen Gebieten des Wallis, in Mittelbünden und im Engadin sind mittlere und tiefe Schichten der Schneedecke teils kantig aufgebaut und schwach. Besonders an den Expositionen West über Nord bis Ost können dort vereinzelt trockene Lawinen im Altschnee anbrechen. In den übrigen Gebieten sind Brüche in den bodennahen Schichten der Schneedecke wenig wahrscheinlich.

Wetter Rückblick auf Sonntag, 3.2.2013

Im Norden war es bewölkt. Im Osten fiel tagsüber noch Schnee. Nachmittags gab es aus Westen Aufhellungen. Im südlichen Wallis im Tessin und im Oberengadin war es recht sonnig.

Neuschnee

Von Donnerstagabend bis Sonntagabend fielen oberhalb von rund 2000 m folgende Schneemengen:

- am Alpennordhang, im Unterwallis und im nördlichen Wallis 50 bis 80 cm, lokal bis 1 m
- im übrigen Wallis, im übrigen Gotthardgebiet sowie Nordbünden nördlich des Rheins 30 bis 50 cm
- vom nördlichen Tessin über Mittelbünden bis ins nördliche Unterengadin 15 bis 30 cm
- weiter südlich deutlich weniger

Temperatur

am Mittag auf 2000 m im Norden - 11 Grad und im Süden - 8 Grad

Wind

mässiger bis starker Wind aus Nord bis Nordost

Wetter Prognose bis Montag, 4.2.2013

In der Nacht setzt aus Nordwesten erneut Schneefall ein. Tagsüber ist es meist stark bewölkt und schneit. Die Schneefallgrenze steigt im Tagesverlauf gegen 1100 m an. Ganz im Süden bleibt es trocken und recht sonnig.

Neuschnee

Von Sonntagabend bis Montagabend fallen oberhalb von rund 1000 m folgende Schneemengen:

- am Alpennordhang vom westlichen Berner Oberland bis nach Liechtenstein, in Nordbünden sowie im nördlichen Unterengadin 20 bis 30 cm, lokal bis 40 cm
- am übrigen Alpennordhang, im Wallis und in den übrigen Gebieten Graubündens 10 bis 20 cm
- weiter südlich deutlich weniger

Temperatur

am Mittag auf 2000 m -4 Grad im Norden und -2 Grad im Süden

Wind

mässiger bis starker West- bis Nordwestwind

Tendenz bis Mittwoch, 6.2.2013

Im Süden ist es an beiden Tagen recht sonnig. In den übrigen Gebieten ist es mit starkem Westwind meist stark bewölkt. Zeitweise schneit es. Die Lawinengefahr ändert nicht wesentlich.